

## I. Abtheilung.

### Geschichte, Biographie, Naturbeschreibung, Kultur- und Kunstgeschichte.

#### Sage und Geschichte

von Wackernagel.

Sage heißt eigentlich und ursprünglich so viel als Erzählung überhaupt, die altnordische Sprache versteht darunter auch eine streng historische Geschichtserzählung. Hier jedoch nehmen wir das Wort in dem Sinne, welchen die neuere Zeit ihm gegeben hat. Bei der Sage in diesem Sinne ist vor allen übrigen Seelenkräften das Gedächtnis thätig, aber auch die Phantasie tritt wirkend hinzu, und nicht minder leisten Gemüt und Verstand angemessene Hilfe. Die geschichtliche Wirklichkeit, aus der sie schöpft, ist jedesmal die Geschichte desjenigen Volkes, bei welchem sie sich bildet; sie geht auf seine Thaten und Erlebnisse, seine Helden und Weisen. Aus der Masse aber dieses historischen Stoffes erscheint in der Sage immer nur soviel herausgehoben und beibehalten, als erforderlich oder hinlänglich ist, um die angehaute göttliche Idee in sich aufzunehmen; was aber von geringerer Bedeutung ist, was die Anschauung stören und verdunkeln kann, läßt sie getrost fallen; ja es wird nicht bloß verschwiegen, es werden sogar historische Thatfachen umgestaltet; noch mehr, es werden von der Phantasie unhistorische Züge unter die historischen gemischt: alles das nur, um die Idee noch besser zu ergreifen, noch angemessener einzuliefern. So liebt die Sage namentlich das Wunderbare, das Wunderbare als das unleugbarste Merkmal der waltenden Hand Gottes. Sage ist also auch Geschichte, aber erhoben zur Höhe der Idee, Geschichte, berichtigt vom religiös-sittlichen Standpunkte aus, Geschichte von einer mehr als bloß gemeinen Wahrheit. Sie ist gleichsam die vox populi vox dei über die Geschichte, oder, wie Görres treffend sagt, „der feurige Wein, in den die Geschichte, durchwärmt vom Lebensgeiste des Volkes,